



Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Inserionspreis für die vierbezahlte Corvus-Belle oder deren Raum 45 Wg.

Reclamen vor dem Tagesalender, die drei gehaltene Corvusseite oder deren Raum 40 Wg.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mart.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 214

Dienstag, den 14. September 1886.

87. Jahrgang.

Amlicher Theil.

Städtische Kommissionen.

Kommission zur Vorberathung der Wahl eines besoldeten Stadtraths.

Sigung am Dienstag den 14. August ex. Nachm. 6 Uhr in der Rathskube.

Bekanntmachung.

Geflohen wurden erhaltene Anzeige zufolge:

1. Aus dem Neubau Forststrasse 4 in der Nacht zum 2. d. Mts. eine Kalkstriche.

2. Aus dem Grundstück Schmiedstrasse 6 am 29. v. Mts. 3 Markt baares Geld.

3. Aus dem Grundstück alter Markt 20 in der Nacht zum 3. d. Mts. eine Spinnleiste.

4. Aus dem Grundstück gr. Klausstr. 12 am 6. d. Mts. 36 Markt baares Geld, 1 schwarze Tachse und Tischrock.

5. Aus einer Bodenstank am 4. d. Mts. 1 schwarze Gebörge mit 13 Markt Baht.

6. Aus dem Grundstück Geißstr. 50 in der Nacht zum 4. d. Mts. 40 Markt baares Geld in 20 Pfennigstücken.

7. Aus dem Grundstück Forststr. 34 am 6. Sept. 60 Mf. baares Geld.

8. Aus dem Grundstück Steinweg 26 am 7. d. Mts. ein gold. Damenremonstrirer mit gold. Kette und gold. Medaillon.

9. Aus dem Grundstück Wilhelmstr. 37a am 4. d. Mts. eine Stufenleiter.

10. Etwaige Bahngewohnungen über den resp. die Thäter oder den Verleher der gestohlenen Sachen sind unverzüglich im Kriminal-Kommissariat anzugeben.

Halle a. S., den 8. September 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wegen Neupflasterung wird die **Reckelstrasse** von **Dienstag den 14. d. Mts.** ab bis zur Fertigstellung der betreffenden Arbeiten für den Fahr- und Reiterverkehr gesperrt.

Halle a. S., den 11. September 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Herr Rentier **L. Friedrich** Wendurgetrasse 2, ist auf seinen Antrag als Armen-Vorsteher im XII. Bezirk entlassen. An seine Stelle ist der Kaufmann Herr **Albert Hammer** Sehlstrasse 55, zum Armen-Vorsteher gewählt.

Halle a. S., den 9. September 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Herr Maurermeister **M. Nordmann**, Herrmannstrasse Nr. 2a ist auf seinen Antrag als Armen-Vorsteher im XV. Bezirk entlassen. An seine Stelle ist der Kaufmann Herr **Paul Regel**, Wendurgetrasse Nr. 34b zum Armen-Vorsteher gewählt.

Halle a. S., den 9. September 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Herr Maurermeister **M. Nordmann**, Herrmannstrasse Nr. 2a ist auf seinen Antrag als Armen-Vorsteher im XV. Bezirk entlassen. An seine Stelle ist der Kaufmann Herr **Paul Regel**, Wendurgetrasse Nr. 34b zum Armen-Vorsteher gewählt.

Halle a. S., den 9. September 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Herr Maurermeister **M. Nordmann**, Herrmannstrasse Nr. 2a ist auf seinen Antrag als Armen-Vorsteher im XV. Bezirk entlassen. An seine Stelle ist der Kaufmann Herr **Paul Regel**, Wendurgetrasse Nr. 34b zum Armen-Vorsteher gewählt.

Halle a. S., den 9. September 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Herr Maurermeister **M. Nordmann**, Herrmannstrasse Nr. 2a ist auf seinen Antrag als Armen-Vorsteher im XV. Bezirk entlassen. An seine Stelle ist der Kaufmann Herr **Paul Regel**, Wendurgetrasse Nr. 34b zum Armen-Vorsteher gewählt.

Halle a. S., den 9. September 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Herr Maurermeister **M. Nordmann**, Herrmannstrasse Nr. 2a ist auf seinen Antrag als Armen-Vorsteher im XV. Bezirk entlassen. An seine Stelle ist der Kaufmann Herr **Paul Regel**, Wendurgetrasse Nr. 34b zum Armen-Vorsteher gewählt.

Halle a. S., den 9. September 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Herr Maurermeister **M. Nordmann**, Herrmannstrasse Nr. 2a ist auf seinen Antrag als Armen-Vorsteher im XV. Bezirk entlassen. An seine Stelle ist der Kaufmann Herr **Paul Regel**, Wendurgetrasse Nr. 34b zum Armen-Vorsteher gewählt.

Halle a. S., den 9. September 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Herr Maurermeister **M. Nordmann**, Herrmannstrasse Nr. 2a ist auf seinen Antrag als Armen-Vorsteher im XV. Bezirk entlassen. An seine Stelle ist der Kaufmann Herr **Paul Regel**, Wendurgetrasse Nr. 34b zum Armen-Vorsteher gewählt.

Halle a. S., den 9. September 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Herr Maurermeister **M. Nordmann**, Herrmannstrasse Nr. 2a ist auf seinen Antrag als Armen-Vorsteher im XV. Bezirk entlassen. An seine Stelle ist der Kaufmann Herr **Paul Regel**, Wendurgetrasse Nr. 34b zum Armen-Vorsteher gewählt.

Halle a. S., den 9. September 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Herr Maurermeister **M. Nordmann**, Herrmannstrasse Nr. 2a ist auf seinen Antrag als Armen-Vorsteher im XV. Bezirk entlassen. An seine Stelle ist der Kaufmann Herr **Paul Regel**, Wendurgetrasse Nr. 34b zum Armen-Vorsteher gewählt.

Halle a. S., den 9. September 1886.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 13. September.

Kaiser Wilhelm im Reichslande.

Kaiser Wilhelm im Reichslande ist ein Schauspiel für Deutsche und Nichtdeutsche. Gleichviel welcher Nation ein Mann angehört, zu welcher politischen Richtung er sich bekennen mag, der neunzigjährige Herrscher in dem von dem hohen Sienderiger wiedereroberten Lande ist ein Schauspiel, an welchem der Mensch als solcher sein Wohlgefallen haben, aus welchem er Hoffnung schöpfen muß. Wie die ganze Welt vor ein, zwei Jahren dem hundertjährigen Wronsflore, eben jetzt dem hundertjährigen Eberhard von Herzog zugehört, gleichviel ob man ihre Leistungen zu würdigen verstand, so muß jetzt dem deutschen Kaiser ein gewisser innerer, rein menschlicher Beifall gezollt werden. Allerdings sind neunzig nicht hundert Jahre und gerade das zwischen den beiden Grenzen liegende Jahrzehnt das am jetzigen erreicht; dafür ist aber auch die Thätigkeit eines deutschen Kaisers, der sich die Kaiserkrone erst erringen mußte, eine ganz andere als die des reichen Privatmannes und des vor Aufregungen geschützten Erbprinzen. Allerdings ist die Welt vom Kaiser Wilhelm gewöhnt, daß er in seinem hohen Alter noch nicht nur die kaiserlichen Pflichten im Zimmer, sondern auch die oberherrlichen auf ihrem Felde vor Aller Augen erfüllt. Aber es ist doch noch ein ander Ding, von der eingewohnten Wohnung zu zu jagen durch die Straßen der eigenen Residenz und Vaterland in die Umgebung der Stadt hinauszufliehen und dort einer Uebung beizuwohnen, eine Parade abzunehmen, unsequem, schwierig, ja nicht ungefährlich wie dies sein mag, und ein ander Ding auch ist es, die weite Reise in das Grenzland mit der zum großen Theile noch widerwilligen Bevölkerung zu machen und dort Wandern beizuwohnen. Es braucht sich Jeder nur zu fragen, wie viele Ahrztyghrige aus seiner direkten und indirekten Bekanntschaft eine solche weite Reise, selbst mit allem Komfort, machen würden, wenn nicht die alleräußerste Nothwendigkeit sie zwänge, und man wird als Mensch bereit sein das Verdienst des Neunzigjährigen voll anzuerkennen.

Und diese Reise ist, wohl zu beachten, nicht etwa ein Bravourstück nur, eine Pflichterfüllung, die wie etwa die Abnahme einer Parade vielleicht besser unterbleibe, sondern durch diese Reise in das Reichsland leistet der Kaiser dem germanischen Vaterlande einen wichtigen Dienst. Wenn das persönliche Erscheinen des Monarchen wie aus den Klagen der Bayern während der Regierung Ludwigs II. und den Klagen der Briten seit der Wittwenjahre der Königin Victoria hervorgeht, und auch sonst erklärlich ist, von großer Bedeutung für ein Volk ist, um wie viel mehr von Bedeutung muß es für einen abendig gemachten zum Theil auch Dank der Wirkung der Zeit abwendig geworden, wieder gewonnenen Volkstamm sein. Und gerade im Elsaß ist ein solches Erscheinen des Kaisers von ganz besonderer Bedeutung. Die Elsaßler waren, wie namentlich das Landvolk gar wohl weiß, nicht immer die verhasstesten Lieblinge der Franzosen, vielmehr waren sie stets fast wie Bürger zweiter Klasse behandelt worden. Der elsaßische Bauer und auch der Städter werden nachzählen, wie oft französische Monarchen während ihrer 200jährigen Herrschaft und wie oft der deutsche Kaiser seit 1871 in Elsaß war. Dann lebt in dem Elsaßler wie überhaupt bei den Süddeutschen die Erinnerung an die alte, deutsche Kaiserherrlichkeit fort, und die Anwesenheit des deutschen Kaisers mit allen oder doch fast allen deutschen Bundesfürsten und Angehörigen derselben muß auf ihn eine bezaubernde, richtiger eine bösen Zauber lösende Wirkung ausüben: Das, was wir zwischen der in unserer Sage fortlebenden deutschen Kaiserherrlichkeit und dem jetzigen Erscheinen des deutschen Kaisers erlebt, war nur ein böser Traum. Jetzt ermahnen wir wir sehen den deutschen Kaiser, deutsche Fürsten, Deutsche in Wehr und Waffen, nicht um uns zu bekriegen, sondern um uns zu beschirmen. Wir sind selbst Deutsche! So etwa sagen sich die Elsaßler wenn auch vielleicht nicht laut, so doch in ihrem Innern. Kaiser Wilhelm erweckt eben durch sein Erscheinen die Stimme der Natur, und erpricht sich so ein Verdienst um die deutsche Nation und besonders auch um den wiedereroberten Bundesraum.

Aber der Kaiser erwidert sich auch durch seine Anwesenheit im Reichslande einen Verdienst um den Frieden. Er zeigt zwar die mächtige deutsche Kriegswaffe dem auf Klage hinnehmenden Nachbar, und das sieht jeder einer Gefährdung ähnlich. Dem ist jedoch nicht so. Gerade der

große Kaiser an der Spitze des kriegsgewohnten Heeres besagt, diese Waffe soll nur gezückt werden, wenn die deutsche Nation herausgefordert wird. Der neunzigjährige Herrscher fordert wahrlich nicht zum Kriege heraus. Ansehen ist, wenn man die Möglichkeit des si vis pacem, para bellum anerkennt, vielleicht nichts so geeignet, dem kriegslustigen Nachbar zum Frieden zu bewegen, als das Zeigen der mächtigen, tüchtigen und zum Gezeck klaren Waffe.

Kaiser Wilhelm wird aber im Reichslande auch für sein Erscheinen belohnt werden. Der Anblick des sich erweiternden und verjüngenden von dem letzten Kriege so schwer heimgegriffenen Straßburg muß seinen Herzen wohlthun, da ja auch und gerade dem Kaiser wie jedem Deutschen Straßburg, Straßburg die wunderberühmte Stadt, an das Herz gewachsen ist. Kaiser Wilhelm wird aber dort auch finden, daß, seitdem er zum letzten Male — 1879 — gewesen, der deutsche Einfluß sich bedeutend erweitert und in der Stadtverwaltung von Straßburg und Metz und auch sonst sich mit Nachdruck und Erfolg geltend gemacht. Im Reichslande gerade muß Kaiser Wilhelm fühlen, daß er als deutscher Fürst Großes geleistet, und wenn er die schlagfertige Armee, die geeinten deutschen Fürsten und die jubelnden Alt-Deutschen sieht und hört, wird ihm vielleicht, ähnlich wie seinem vor hundert Jahren geliebten Ahn mit Bezug auf Schlesien das Wort entfallen: Die lassen sich das Elsaß-Lothringen nicht wiedernehmen. Und wenn er dem Landvolk in die blauen Augen sieht und sonst Umschau hält, kann er sich vielleicht sogar hören sagen: die Elsaßler werden sich nicht wiedernehmen lassen.

* Der Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatsminister v. Boetticher, hat folgende Bekanntmachung erlassen: Mit Bezugnahme auf die in Nr. 30 des Reichs-Gesetzblattes veröffentlichte kaiserliche Verordnung vom 5. d. Mts. durch welche der Reichstag berufen ist, am 16. September d. J. in Berlin zusammenzutreten, wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Eröffnung des Reichstages an diesem Tage um 2 Uhr Nachmittags im Sitzungssaale des Reichstagesgebäudes, Zimmerstrasse Nr. 4, stattfinden wird. Die weiteren Mittheilungen über die Eröffnungssitzung erfolgen in dem Bureau des Reichstages am 15. September in den Stunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und am 16. September Vormittags von 9 Uhr ab.

In diesem Bureau werden auch die Einlasskarten für Zuschauer ausgegeben.

* Ein Erlass des Prinz-Regenten von Bayern ordnet außer einigen sonstigen geringen Aenderungen in der Ausrüstung der bayerischen Truppen auch die Ersetzung des Kampfhelmes durch den preussischen Helm an.

* Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bringt folgendes Communique: „Durch die Presse geht die Nachricht, der Fürst von Bulgarien sei fest entschlossen gewesen, die Häubelsführer bei der Revolution erschlagen zu lassen, und sei von diesem Entschlusse nur durch eine von Rußland, Deutschland und Oesterreich an ihn gerichtete Note abgebracht worden, in welcher die genannten Mächte erklärt hätten, daß sie die Erziehung auch nur eines einzigen Verworfenes nicht zulassen würden. Wir können diese Mittheilung als gänzlich unrichtig bezeichnen. Die Mächte haben sich hierzu nicht bequemt, dem Fürsten von Bulgarien den Rath zu ertheilen, im Interesse der Ruhe des Landes keine Hinrichtungen vorzunehmen.“ Es ist dies ausdrücklich mit dem Hinweis darauf motivirt worden, daß, falls Hinrichtungen jetzt erfolgten, die Gefahr nahe läge, es möchten in dem möglicherweise nicht fern liegenden Falle einer neuen politischen Umwälzung Gegenstände vorgenommen werden. Die „Norddeutsche“ bemerkt sich ferner zu benehmen, Prinz Alexander von Dattenberg gehöre seiner ganzen Erziehung und Bildung nach nicht Deutschland, sondern Rußland an, weist darauf hin, daß er selbst gesagt, er bleibe trotzdem er das Land verlasse, doch Bulgare und betont schließlich, für die Wiederwahl des Prinzen Alexander zum Fürsten von Bulgarien sei wenig Aussicht, „Gehegt auch — schließt die „Nordde.“ — die Substanz vortrie für den Fürsten, so wird doch schwerlich die zweite Voraussetzung, ohne welche der Fürst die Krone Bulgariens nicht acceptiren kann, zutreffen, daß nämlich die Vertragsgemäße ihre Zustimmung dazu ertheilen. Es ist kaum anzunehmen, daß England und Rußland sich über die Frage der Wiederbesetzung des bulgarischen Thrones schnell verständigen werden.“

* Durch die in letzter Nummer mitgetheilte Bestimmung des Kaisers, betreffend die Führung ausländischer Fürsten in der Rangliste, wird der Name des bisherigen Fürsten von Bulgarien, abgethan davon, ob derselbe wieder nach Bulgarien zurückkehrt oder nicht, oder bism Prinz von Dattenberg bleibt, allerdings wie alle ausländischen (nichtdeutschen) Fürsten in der Anciennitätsliste fortbleiben. In der Rangliste wird aber, wie die „Kreuzzeitung“ hervorhebt, kein Name nicht geführt werden, sondern er wird a la suite des Regiments der Garde bei

Corps und des zweiten Großherzoglich Hessischen Dragoner-Regiments (1. u. 2. Dragoner-Regiment) Nr. 24 nach wie vor ge- führt werden; nur fällt künftig die Angabe des militärischen Ranges als General-Major fort.

* Die offizielle Budep. Korresp. behauptet, Oesterreich und England hätten sich erst zurückgezogen, als Fürst Alexander das unglückliche Telegramm an den Baren richtete. Dieses überflüssige, annotierte Telegramm habe in Wien und in London peinliches Aufsehen gemacht; man habe erkannt, daß der Fürst in politischer Beziehung unzuverlässig sei, weil er gegen den Willen der Mächte den Ruf nach Philippopol unterstützte, sodann mit der Partei patrizie, und endlich dem Baren die Krone zu Füßen legte.

* Bemerkenswerth ist, daß dem Herausgeber der „Mos- fauer Zeitung“ Ratsoff, wie der russische „Regierungsan- zeiger“ meldet, für seine fruchtbringende Thätigkeit auf pädagogischem Gebiete und für seinen jahrelangen uner- müdlichen Eifer, klaren Verständniß für die wahren Grund- lagen des russischen Staatslebens im Publikum zu be- festigen, der St. Wladimirov II. Klasse verliehen wor- den ist. — In dem Telegramm der letzten Nummer ver- öffentlichter mit einer Auslassung der „Mosfauer Zeitung“, worin dieselbe schreibt, „der Battenberg sei mit dem näm- lichen Triumph aus Bulgarien ausgezogen, mit welchem er in hohem Grade engagiert sei, indem er das Land in einem betäubten und demoralisirten Zustande zurücklasse. Bei dem Abzuge hätten demselben einige Bulgaren zuge- rufen: Auf Wiedersehen! Nun auch das sei möglich, aber lieber das, lieber zehn Battenberger, als daß Rußland durch das Eingehen irgend einer Verbindlichkeit seine Frei- heit einbüße. Rußland ist jetzt gesicherter und stärker denn jemals, die geringste Einschränkung seiner Freiheit werde jene Stellung schnell verändern. — Die „Kreuz-Zeitung“ bemerkt hierzu: „Wir können nur unseren Hinweis wie- derholen, daß die russische Regierung, mag sie dies triviale Spiel der Presse mit heimlicher Zustimmung dulden oder zu schwach sein, ihm ein Ende zu machen, unter allen Umständen sich selbst mit der Verantwortlichkeit für alle aus solchen Gehehnen Europa und vor allem Rußland selbst erwachenden Gefahren befaßt.“

* Die „Morningpost“ erzählt, der am Sonnabend in London stattgehabte Kabinetstisch habe über die Antwort auf die letzte Note der Türkei bezüglich der bulgarischen Frage beraten. Es handle sich um die sehr ernste Frage, ob die Signatarmächte Rußland gestatten wollen, die Un- abhängigigkeit Bulgariens zu verkünden und sich die Straße nach Konstantinopel anzuschließen. Aus dem Vergleich des neuesten Artikels des „Journal de St. Petersbourg“ mit dem Ton der türkischen Note folgert die „Morning- post“, daß das vielbehaufte Einvernehmen zwischen Ruß- land und der Türkei über die bulgarische Frage nicht existiren könne.

Der englische Botschafter in Konstantinopel, Thornton, hat die Adresse auf seinen Posten angetreten.

Desdemona.

Novellette von Reinhold Dittmann.

(Nachdruck verboten.)

Wie lauschig und poestvoll war dieses Schlagemach der Desdemona! Wie wunderbare Melodie erzeugte das in vollem Strahl durch die bunten Scheiden dringende Mondlicht auf den goldig schimmernden Bronzen und auf den weißen Seiden der herrlichen Statuetten, die hier und da zwischen den schweren Portieren oder zwischen grünem Planganzgewebe herauflugen! Und mit wie entzückender Klarheit und Schärfe zeichnete sich in diesem silbernen Mondlicht das reine Profil des schlummernden jungen Weibes gegen die lichtlose Seite des Bekleidens ab, über welches die aufgestellten blonden Haare bis zum Fußboden nieder stühten! Kammerhabe war's, daß die häßliche Willkür des Souffleurstoffs und ein paar flackernde Lampenlichter sich mit so unheimlichem Realismus vor die stimmungsvolle Scene drängten — man hätte vor diesem Keiner Weiterwert des Regisseurs sonst wahrlich verargen können, daß man in einem Schauspielhaus sei.

Ein leises, rasch vorübergehendes Klauen war durch den gestillten Zuschauerraum gegangen — ein Aufseher der Bewunderung; dann aber breitete sich eine feierliche Todtenstille über das ganze Haus.

Geräuschlos hatte sich eine Seitenthür geöffnet, und die hohe Gestalt des Mögten, die in der Dämmerung der verfinsterten Bühne und in dem ungewissen Flackerlicht seiner Kerze geradezu riesenhaft erschien, war über die Schwelle getreten. Es war in der That ein schöner Mann, dieser venetianische Feldherr, trotz seiner dunklen Hautfarbe und trotz der unheimlich vollenden, wuth- füllenden Augen. Manges weisliche Herz da unten in der Tiefe des Parquetts und oben hinter den Logenbrüstungen mochte wohl merklich schnellere schlagen beim Anblick seiner kraftvollen und doch so biegsamen Gestalt und beim Klang seiner Stimme, die trotz der abfälligen Dämpfung mit melodischen Lauten bis in die fernsten Winkel des Hauses tönte. Athenlos lauschte das Publikum seinem ergreifenden Schilfsprach, und mit un- so scharfer ge- spannter Aufmerksamkeit lauschte man die Worte von seinen Lippen, als nur wenige da waren, welche diese Worte wirklich verstanden. Er redete ja in der Sprache Bene- digts, und nur sein bewundernswürdiges schau- spiel- reiches Genie hatte bisher die gewaltigen Gegenstände ge- stiftet gemacht zwischen seinem vollkommenen klangerich- tigen Stimmklang und dem polternden Konsonantenreichtum unserer geliebten Muttersprache, in welcher alle übrigen Mitwirkenden ihren Empfindungen Ausdruck geben mußten.

* Eine den Londoner Journalen zugegangene amtliche Mitteilung erklärt das Gerücht, daß der Fürst die Er- nennung Witte's zum Botschafter in Konstantinopel vor- geschlagen worden sei und daß die Fürst die Genehmi- gung dieses Vorschlags ablehne, für unbegründet.

Telegraphische Nachrichten.

Stel, 12. September. Die russischen Dichter „Derichawa“ und „Jarevna“ sind heute Vormittag hier angekommen. Am

Bromberg, 12. September. Nach dem amtlichen Bericht erhielt bei der hiesigen Reichsstadtverwaltung (amt) 6019 St. Kommerzienräthe (Wid.) 1200 St. Ersterer ist somit gewähl- t.

Wittich, 12. September. General Bonedensmünz wird sich nach dem Glatz begeben, um Sr. Majestät den Kaiser Wilhelm

Paris, 11. September. Der französische störende greifende Colelet ist in Ader gestorben. Die Zeitungen behaupten die Ermennung Jules Herbettes zum Botschafter in Berlin und Brautrecht und Beurlaubung der hiesigen Gesandten zwischen

Madrid, 11. September. Die Kinnig ist nicht lebend in verchiedenen auswärtigen Zeitungen gemeldet wird; ihr Gesundheitszustand ist vielmehr, ebenso wie derjenige des Königs, durchaus befriedigend.

Sofia, 12. September. In Philippopol haben hier einge- gangenen Nachrichten zufolge mißdeutende Aufschörungen statt- gefunden, indem eine Anzahl Anhänger des vorzulegen Hielten sich vor dem russischen Konsulate zusammen, wo sie sich gleichzeitig auch Gruppen von russisch gemintem Bulgaren ge- bildet hatten. Die Polizei schritt sofort ein und zerstreute die Anwesenden.

Berlin, 12. September. Der Dampfer „Nachtaal“, Kom- mandant Vientenau zur St. Danielow, ist am 6. September c. in Kamerun eingetroffen.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser in Straßburg. Die Kaiserparade des 15. Armeekorps, welche am Sonnabend stattfand, ist glänzend verlaufen. Der Kaiser fuhr die Fronten der in zwei Treffen aufgestellten Truppen ab und ließ, im Wagen stehend, dieselben einmal an sich vorbeimarschieren, die Infanterie in Kompagniefrent, die Kavallerie in halben Schwadronen. Der Großherzog von Baden führte das rechte Flügel-Regiment Nr. 7 und das 1. hohes Leib-Dräger-Regiment Nr. 20, der Großherzog von Hessen das großherzoglich hessische Leib-Dräger-Regi- ment Nr. 24, dessen Chef er ist, am Kaiser vorüber. Prinz Albrecht fotografierte das braunschweigische Infanterie- Regiment Nr. 92. Der Kaiser und die Kaiserin verließen nach 1 1/2 Uhr das Paradefeld. Allerhöchstdieses wurden bei der Hinfahrt überall mit dem Kaiserpaar in feierlichem Jubel begrüßt. Um 5 Uhr fand im Offiziers Kasino das Paradebitter statt, an welchem alle anwesenden städtischen Gäste nebst ihrem Gefolge, sowie die Generale und die bei der Parade in der Front gestandenen Stabsoffiziere theilnahmen. — Bei dem Paradebitter brachte der Kronprinz im Namen des

Kaisers einen Toast auf das 15. Armeekorps, das sich bei der Parade die Allerhöchste Anerkennung in gewohnter Weise erworben habe, aus. Der kommandierende General von Henckel gab dem Danke des Armeekorps Ausdruck und schloß mit einem Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser, in welches die Theilnehmer an dem Diner enthusiastisch einstimmten.

Am Sonntag Vormittag 10 1/2 Uhr fand in der pro- testantischen Thomaskirche Gottesdienst statt, welchem die Kaiserin, der Kronprinz, der Großherzog von Baden und andere Fürstlichkeiten beizuhöhen. Divisionsparrer Herrmann sprach das Gebet, Divisionsparrer Steinmeider hielt die Predigt. Auf Befehl des Kaisers, der sich ein wenig erkrankt fühlt, und deshalb auch gelieren bei dem Galadiner, sowie in der Theater-Vorstellung nicht erzie- hen war, ist der auf Sonntag Mittag 12 1/2, angelehrt gewesene Empfang des Ministeriums, der Gesandtschaft, des Staatsrathes, des Landesaussehens und des Gemein- de-rathes auf einen der nächsten Tage verschoben worden. Der Großherzog von Hessen erhielt heute früh 8 Uhr anlässlich seines Geburtstages den Besuch des Kronprinzen und begab sich um 8 1/2 Uhr nach Darmstadt, von wo er Nachts zurückkehren wird. Am frühen Morgen hatte Staatsminister v. Hofmann dem Großherzog, der bei ihm abgesehen ist, eine Morgenmusik durch die Kapelle des Württembergischen Regiments bringen lassen. — Die Kaiserin ertheilte gestern Sonntag Mittag einige Audienzen und gedenkt heute die Vorstände der Wohlthätigkeitsvereine zu empfangen. Am Nachmittag wohnten der Kronprinz, die übrigen Fürstlichkeiten und der Statthalter Fürst Hohenlohe dem Offizier-Balletten auf der Sporenniel bei. Kehl. bei.

* Prinz Wilhelm in Rußland. Dieser die am 10. d. M. Abends 8 Uhr in Breit-Nowosil erfolgte An- kunft Sr. K. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen berichtet der „russische Regierungsanzeiger“ Folgendes:

Auf dem Bahnhofe, auf welchem eine Schenke von dem 11. Reserve-Infanterie-Bataillon mit der Fahne und der Mütze aufgestellt war, waren zum Empfange des Prinzen anwesend: der Kaiser, der Großfürst-Dowolgor, sowie die Großfürsten Georg, Wladimir, Nicolaus der Ältere und Michael Nicola- witsch nebst ihren Gemaltes. Der Kaiser und die Großfürsten hatten preussische Uniform mit preussischen Divisionsnummern, der Prinz Wilhelm russische Uniform angelegt. Bei der Ankunft des Prinzen intonierte die Musik der Ehrenwache die preussische Hymne. Vom Bahnhofe aus fuhr der Kaiser mit dem Prinzen Wilhelm nach der Festung, wo letzterer die Kaiserin begrüßte. Hierauf fand bei der Majestät zu Ehren des Prinzen ein Diner von 70 Gedecken statt, an welchem auch das Gemaltes des Prinzen theilnahm. Bei der Tafel lag der Prinz rechts von der Kaiserin, links von derselben der Kaiser. Auf Befehl des Kaisers fand den Prinzen während seiner Anwesenheit der Ge- neraladjutant Fürst Schachowskoi und der Flügeladjutant Fürst Bielowitschky attaché. Bald nach dem Diner wohnten die Me- stalten, Prinz Wilhelm und die übrigen höchsten Herrschaften der nächsten Abirung einer Aunette bei, auf welcher ein mit Flagen und Landwehr geschmückter Pavillon errichtet war, von dem aus die Verkündung der bei der Festung in miltärischer Ordnung und Stille innerhalb 30 Minuten. Hierauf wurde eine allgemeine Gedächtnisrede abgehalten, alsdann begann die

der Wirkung als die Antwort der sterbenden Desdemona auf Emilia's Frage: „Was hat diese That vollbracht?“

Niemand! — Ich selbst! — Ach wohl! Empfind! Mich meinem gültigen Gemahl. Ach wohl!

Die Frauen im Zuschauerraum schluchzen laut, und die Männer kniften für einen Moment die Augen zu- sammen, weil sie die unmännlichen Tränen gedrückt müßten, die sich da wider ihren Willen hervorwürgen wollten. Und als nun endlich der Vorhang gefallen war, da brauste ein ungeheurer, endloser Beifallssturm durch das Haus, der sicherlich ebenso sehr der Darstellerin der Des- demona galt als dem geleiteten Gaste, welcher sich mit dieser feiner glänzenden Beweise von dem Publikum der Stadt verabschiedet hatte. Seine an Seite mischte sie noch mehrmals vor der schlauernden Menge an, und der Enthusiasmus erreichte seinen Höhepunkt, als der Staliener einen Vorberufung, der auf die Bühne geworfen worden war, seiner Partitur überreichte. Für die Dauer einer Sekunde begegneten sich dabei ihre Blicke, und die ganze lebensfähige Gluth, welche vorhin ihr Spiel durch- trankt hatte, flammte noch einmal auf dem Grunde ihrer Augen auf.

Am Zuschauerraum war es bereits ganz finster und auf der Bühne brannten nur noch zwei Flammen, welche gerade hineinragten, den mächtigen Raum in einem ungewissen Halb Dunkel zu lassen und all den lächelhaft geformten Coullissen und Verhüllnissen ein geradezu ge- heimnisvolles Aussehen zu geben. Selbst die Feuerbe- leuchtungen hatten sich bereits entfernt, und der gewöhnliche Nachtwächter schickte sich eben an, seinen antreibenden Dienst mit einem gesunden Schlafgänger zu beginnen, als raschen Schrittes eine in einen langen Mantel geküllte weibliche Gestalt aus dem zu dem Damengarderoben füh- renden Gange kam. Ihr Gesicht war durch einen dunklen Schleier verhüllt; aber der hochgewachsene Mann, welcher während am Bühnenausgange stand, mußte sie wohl dennoch gleich erkannt haben.

„Geda!“ flüsterte er mit von Leidenschaft bewegter Stimme und ehe sie es hindern konnte, hatte er ihre Hand ergriffen und stürmisch an seine Lippen gepreßt. Dann gingen sie langsam neben einander durch die stillen Straßen weiter. Ihre Conversation wurde in italienischer Sprache geführt, und sie verständigten sich offenbar sehr gut mit einander, obgleich der Schauspieler die Muttersprache der fremden Leute sichtlich schwer fiel und obgleich sie oft eubendlang nach dem rechten Ausdruck suchen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Loose

der Jubiläums-Kunst-Ausstellung
 Hauptgewinn 30 000 M. B.,
 Ziehung den 15. September und
 folgende Tage,
à 1 Mark
 sind in der Expedition d. Bl. zu haben.

Auction.

Mittwoch den 15. September früh
 10 Uhr verleihere ich H. Klaustr. 4:
 Herren, Damen u. Kindergerode-
 ren, Mäntel, Hüde, Hüfen, Cigarren,
 Büsten, Lampen, Kleidersekretäre,
 Komode, Stühle, Tische, Sophas, neu
 u. alt, Matrasen, Bettstellen, Silber,
 Uhren, Spiegel und 1 Piano.
 Fink, gefehl. Auktionator.

Schwarze Kleiderstoffe
 — in Wolle und Seide —
 empfiehlt im Auschnitt zu
Original-Fabrikpreisen
Adolph Koslowski,
 Spezial-Geschäft
 für schwarze Kleiderstoffe,
48 Gr. Ulrichstr. 48

Waschbretter,
 dauerhaft von Buchenholz, um damit zu
 räumen à Stück nur 1 Mark, entfällt
 1 Mark 75 Pfg. im
Seifen-Geschäft Geißler. 58.

Ich verleihe in Pöckeln von Netto
 9 Pf. ohne Berechnung der Frantatur
 und Emballage:
 Feinste frische **Ont-Schmalz** mit
 Markt 1,20 pro Pfund,
 Feinste frische **saße Dominal-Zafel-**
butter mit Markt 1,05 pro Pfund,
 Feinste frische **fettreiche Kochbutter** mit
 Markt 0,95 pro Pfund,
 unter Garantie der Reinheit
Carl Schiffmann, Mügenwalde.

Pöckelknochen, von nur jungen,
 garten Schweinen, empfiehlt
W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.
 Feine **Neuschädel Kartoffeln** zu Salat,
Mus, verkauft in Centnern u. Kisten
Geißlerstr. 43.

Blane Kartoffeln, Gerstenstroh ver-
 kauft
 gr. Steinstr. 51.

Neuen Sauerkohl
 empfiehlt
R. Hahndorf.

Für Liebhaber!
 Halle'sche Tagelätter, Jahrgänge 1809
 bis 11, 1836 bis 71, gebunden, **Mc's Nat-**
ur, Habelbau mit diverser Werkzeug
 zu verkaufen **Fraudenstr. 5, II.**

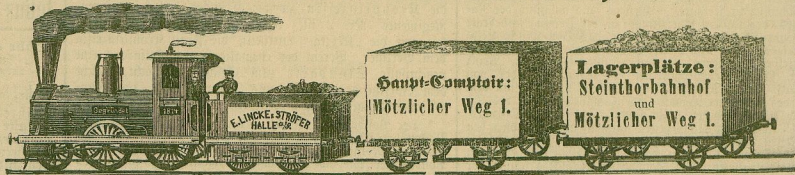
Für Markenfanmler!
Echte Briefmarken (einzeln und in
 Serien), à 1 1/2 bis 3 M., hält auf Lager
 die Mustalfenhandlung von
Heinr. Karmrodt, Barfüßerstr. 19.
Alle Blumenöpfe kauft
Gärtneri Sophienstraße 28.

Tausende,
 die an **Blasen- und Nierenkrankheiten**
 (auch Stein, Stricture, Betnässen und Blut-
 harnen), sowie **Geschlechts- und Frauen-**
krankheiten (auch Anypot-Schwächen
 etc.) selbst in den verwickeltesten Fällen ge-
 litten, wurden in kurzer Zeit vollständig ge-
 heilt. Prospekt gratis. Brieflich sich zu
 wenden an **F. C. Bauer, Spezialarzt,**
 Klinik Margarethenhof, **Winnigen-Wafel,**
 Schweiz.

6 ordentliche suverläßige **Männer,** so-
 wie auch **Frauen** zur **Oekonomiarbeit**
 werden bei gutem Lohn angenommen
Magdeburgerstraße 4,
Peter.

Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kin-
dermädchen werden gesucht u. nachgewiesen
 durch **Pauline Fleckinger,**
 gr. Ulrichstraße 4 im „Neuen Theater“.
 Eine **Aufwartung** sofort gesucht
Laurentiusstraße 19, I.
Aufwartung gef. Friedrichstraße 8, II.

Ed. Lincke & Ströfer,



Bau- und Brenn-Materialien-Geschäft.

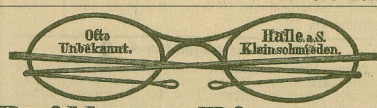
Bestellungs-Annahmen in der Stadt:
 bei Herrn **Gustav Moritz,** gr. Steinstraße No. 53, und
 den Herren **Leonhardt & Schlesinger,** gr. Ulrichstraße No. 14. } dajelbst
Telephon-Benutzung.

Brikets Rositzer, Prehlitzer, Streckauer (B. & Co.)

empfehle jedes Quantum ab Lager oder frei Gefaß zu äußersten Preisen.
Wilh. Reusch, Steinthorbahnhof
 an der Berlinerstraße.
Bestellungs-Annahmen: bei Herrn Gräger, Geißlerstr. 58,
 und Halberstraße 11, I.

Die Magdeburger Butter- u. Schmalzkuchen-Bäckerei von Albert Tempel

ist auch diesmal auf dem Viechmarkt aufgestellt, empfiehlt ihre schon seit 27 Jahren
 bekannten Backwaren.
 Das Geschäft befindet sich diesmal durch Verleihen der Räume vis à vis von
 Karoufellen, fentlich an der Firma. Bitte um gereinigtes Wohlwollen.
 Hochachtungsvoll
Albert Tempel.



Brillen - Pincenez

von 1 M. an, mit den feinsten Kristallgläsern, in sauber und dauerhaft gearbeiteten
 Gestellen, werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepasst bei
Otto Unbekannt, Kleinschmieden.

Die der verwitweten Frau **Ida Jahn** in Firma **Caroline Porsche** hier-
 selbst zur **Reparatur** übergebenen Güte zc. müssen innerhalb 8 Tagen Große
 Steinstraße 1 abgeholt werden.
 Halle, den 11. September 1886.

Bernh. Schmidt, Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mein
Cigarren- u. Tabak-Geschäft
 unter heutigem Tage von gr. Ulrichstraße 42 nach **alter Markt 14**
 verlegt habe und bitte, das mir bisher bewiesene Wohlwollen auch in meinem neuen
 Lokale zu bewahren.
 Hochachtungsvoll
Th. Krompholz,
 Cigarren- und Tabakgeschäft.

„Germania“ Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Versicherungsbestand Ende August 1886: **144,746 Polken** mit **Markt 328,423,832**
Kapital und Mt. 597,015 jährl. Rente.
 Neu versichert vom 1. Januar 1886 bis Ende August 1886:
 5,727 Personen mit
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1885: 19,118,759.
Vermögensbestand Ende 1885: 15,431,602.
Verzinszahlte Kapitalien, Renten zc. seit 1857: 78,622,916.
Dividende, den mit Gewinntheil Versicherten seit 1871 überwiefen 75,801,397.
Beamtete erhalten unter den günstigen Bedingungen Darlehen zur Kontantsbefehlung.
 Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst kostenfrei ertheilt durch die Herren
Vertreter der „Germania“ und durch
Die Haupt-Agentur der „Germania“
Eugen Krause,
 Inspetor der „Germania“.
 Halle a/S., den 9. September 1886.

Marktschloss.

Feishe Sendung bürgerliches Brauhaus-Bier aus München
 soeben angekommen.
 Verkauf in einzelnen Gebinden von jeder Größe, sowie in Flaschen 15 Cst. 3 M.
J. Just.
 franco Hans.

Für den redaktionellen und literarischen verantwortlich Julius Kündel in Halle. — Bildliche Anzeigen (R. Kriegermann) in Halle.
 Expedition des Halle'schen Tagesblattes Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Von höchster Wichtigkeit für die Augen Jedermanns.

Das nur allein wirklich ächte Dr. **White's**
 Augenwasser von **Trangott Erhardt** in
 Delse in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt.
 Dasselbe ist à Flacon 1 M. zu haben in den
 bekannten Apotheken in Halle a. S.
 Man verlange aber ausdrücklich nur
 wirklich ächte Dr. **White's** Augenwasser
 von **Trangott Erhardt.** Kein an-
 deres.

Neue und gebr. Möbel aller Art
 verkauft billig **Brumswarke 6.**

Zum 1. October zu vermieten

Allosterstraße 10
 die bisher von Zimmermeister **Hrn. Schulze**
 benutzte Parterre-Wohnung mit Verfüße
 und großen Hofraum. — Eventuell sind
 Wohnung, Verfüße und Hofraum auch
 getrennt zu vermieten. Näheres im Bu-
 reau der **Halle'schen Straßenbahn.**
 (f. Damen) für 75 Thlr.

1 Wohnung 1. October zu verm.
Nathausgasse 16.

Umstände halber
 ist 1 Wohnung von 2 St., 2 K. u. Zub.
 1. October zu verm. **Blücherstraße 10.**

Eine möbl. Wohnung, Zimmer mit Kabi-
 net, mit 2 Betten, wird in der Nähe des
 Theaters per sofort auf 4-6 Wochen ge-
 sucht. Offerten abzugeben
 im **Hotel zur Tulpe.**

Schlips mit Nadel gr. Märkerstr. oder
 Markt verl. Belohnung gr. Klausstr. 21.

Circus Herzog.

Halle a/S., **Magdeburgerstr.**
 Heute Dienstag 7 1/2 Uhr Abends
Brillante Elite-Vorstellung
 mit den anerwählichsten Picces des
 Hauptrepertoires.

Original, keine Nachahmung	Original, keine Nachahmung
Original, keine Nachahmung	Original, keine Nachahmung

Erste Aufführung
 der geachteten in allen Haupt-
 städten Deutschlands mit stürmlichem
 und anhaltendem Beifall aufgenom-
 menen **Original-Pantomime**
„Die lustigen Heidelberger“
 oder

Ein Studentenansung mit Hinder-
nissen vom Balletmeister A. Siems.
 Außerdem Produktionen der höheren
 Kunst, Piercedressir, Gymnastik
 und Kunst. Alles Nähere Plakate. Vor-
 gen **Die lustigen Heidelberger.**

Die Volksfische

befindet sich **Brumswarke No. 16.** Das
 Böden von Markten für den folgenden Tag
 ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende
 Portionengab stets vorrätlich sein wird.

Die glückliche Geburt eines geun-
 den Säuglings beehren sich ergebenst
 anzugeben.
Halle a/S., den 13. Sept. 1886.
Otto Marquardt und Frau
Agnes geb. Krause.

Sierzu 1 Beilage.